

September-Melancholee Riemel vun: www.addi-kahl.de

In September, wenn heel sachen de Sommerdaag starvt,
wenn witte Nevelswaden över Moore un Wischen trecken
un Moder Natuur allens harvstlich buntig anfarvt,
ward he wegen verleden Sommerdrööm Melancholee in mi wecken.
Ooltewieversommerluun all stimmig in fröhe Moornstiet,
wo överall een Heer vun Daudrüppen in Spinnweppen blinken
un all de Früchten binah riep sünd för Most un Wien,
süht man Vader Harvst af un an all teemlich heftig winken.

Wenn de Buurn de bruunen Feller weller ümbreken för niege Frucht,
wenn Strannen, Woolden un Seen uns weller alleen tohören,
denn spöör ik deep in mi miene Seel düsse wehe Sucht,
de unbannigen Knööv in 't Leven för jümmers to spören.
Denn föhl ik dütt ewige „Op un Daal“, denn Sinn vun 't Leven,
denn du so buntjebuntig un ok vergänglich repräsenteerst;
Jümmers bloots Sommer is as Wunschdenken vergevens,
denn denn Harvst in 't Johr du avers mit schönste Farven zierst.

September, in dien Oort un Wies löttst du mi marken,
wat de Harvst woll ok för uns Leven schrifft,
maal güllen, maal düüstern, wullt du uns villicht mahnen,
dat nich allens so, as to Tieden, in uns Leven blifft?
In vele Leders un Vertellers wöörst du all so veel besungen,
as 'n Maand, de quicklebennig allerschönste Drööm beschert.
Un liekes, du würrst ok vör 't starven utbedungen,
samtig as 'n Bottelicker, de sik kuum noch wehrt.

September, - vör mi deelst du jichtenswo so 'n kortes Johr.
Du löttst de Appeln an de Bööm lüchen, eenfach wunnerboor.
In fröge Moornstunn avers, wenn du de Luft anhöllst
un Fasanenhahns schriert versteken achter Knicken un Feld,
denn geneet ik di vrsunnen, du wunnerboore Septemberwelt